

Hallische Zeitung

im G. Schwesche'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Gr.,
Insertionsgebühren 1 Gr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 140.

Halle, Donnerstag den 19. Juni

1862.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 17. Juni. Die Budgetcommission hat in ihrer heutigen Sitzung sich mit den Etats für die directen und indirecten Steuern beschäftigt, und hat einige Posten für Bauten von Steuerz. Gebäuden abgelehnt. Sie tritt heute Abend 7 Uhr zu einer zweiten Sitzung zusammen, in welcher das Budget des Kriegsministeriums zur Berathung kommt. Die Commission soll über ihre hier zu stellenden Anträge, namentlich was die Reduction der Armee auf einen Friedensstand von 159,000 Mann betrifft, einig sein. Für heute Abend kommt ein Bericht des Abg. Birchow über die Rechnungen pro 1859 und 1860 zur Berathung.

Im Hause der Abgeordneten findet außer der Mittwochssitzung, deren Tagesordnung bereits bekannt ist, am Freitag eine Sitzung statt, in der die Präsidenten für die übrige Dauer der Session gewählt werden. — Aus der Budget-Commission dieses Hauses ist demnach der motivirte Antrag zu erwarten, die Decharge für die Rechnung von 1859 zu verweigern, da die Bemerkungen der Ober-Rechnungskammer nicht mit vorgelegt sind; ein Antrag, die Decharge zu verweigern, bis diese Bemerkungen vorgelegt sind, hat in der Commission die Majorität nicht erhalten. Die Frage wegen des im Art. 104 der Verfassung, verheißenen Gesetzes über die Ober-Rechnungskammer wird dadurch von Neuem und in scharfer Form angeregt. — Die Arbeiten der Budget-Commission werden einstweilen dadurch aufgehalten, daß die Spezial-Nachweisungen zu den einzelnen Etats, wie sie den Referenten und Correferenten zugestellt zu werden pflegen, noch nicht fertig gedruckt sind, was sich bei dem kurzen Zwischenraum zwischen der letzten und der jetzigen Session leicht erklärt.

Der Abg. Birchow, unterstützt durch 53 Abgeordnete, hat eine Interpellation an den Cultusminister eingebracht. Letzterer befindet sich in einer Circularverfügung vom 21. März die Einführung des Leitfadens für den Turnunterricht, in den Preussischen Volksschulen. Der Interpellant meint, daß damit der Wahn über das deutsche Turnen ausgesprochen ist, und da inzwischen in dem Etat pro 1862 eine außerordentliche Bewilligung von 9000 Thlr. zu Erweiterungsbauten für die, dem Kriegsministerium untergeordnete Central-Turn-Anstalt gefordert wird, so richtet Hr. Birchow an den Minister folgende Fragen: 1) Gedankt der Hr. Minister auf dem von seinem Amtsvorgänger betretenen und in der oben angeführten Verordnung amtlich proklamirten Wege, welcher offenbar gegen das deutsche Turnwesen gerichtet ist, zu beharren, insbesondere die Gemeinden zu zwingen, sich dem in dem Leitfaden niedergelegten Systeme zu fügen? 2) Will das königliche Staatsministerium die Central-Turn-Anstalt als den Mittelpunkt auch des bürgerlichen Turnunterrichts, aufrecht erhalten und entwickeln?

Die Mitglieder der Unterrichts-Commission des Abgeordnetenhauses sind in einer vertraulichen Sitzung einig geworden, auf Vorsehung eines Unterrichts-Gesetzes der Staats-Regierung nicht zu warten, sondern nach Vorgang der freien volkswirtschaftlichen Commission die Materialien, welche die berliner, die westphälischen und die schlesischen Lehrer vorbereitet haben, zur schleunigen Ausarbeitung eines selbstständigen Gesetzesentwurfs zu benutzen, um wo möglich noch vor Schluss dieses Monats den Entwurf dem Hause vorzulegen.

Der „Volkszeitung“ ist folgendes Schreiben als Berichtigung einer Correspondenz aus Hersford vom 11. Juni zugegangen:

„Dem Unterzeichneten wurde am 28. April d. J. die Anzeige gemacht, daß im Wahllokale, als einige Soldaten ihre Stimmen abgaben, der Spießführer Langenstraßen ganz laut gesagt habe: „Die Wahl der Soldaten ist ein Zwang; wenn sie nicht wählen, wie der Bataillons-Commandeur haben will, so müssen sie um 6 Uhr im Quartier sein!“ — Beim königlichen Kreisgericht ist gegen z. Langenstraßen wegen dieser Vernehmung die gerichtliche Untersuchung und Beirathung beantragt worden. — In dem Urtheil ist ferner angegeben, ich hätte die Soldaten mit Strafen bedroht, wenn sie nicht in meinem Sinne wählen würden. Diese Angabe ist böswillig er-

und en, durchaus unwahr und können daher auch nicht die Zeugen ausgesagt haben, daß es von mir geschehen sei. — Vor der Wahl habe ich den wahlberechtigten Soldaten die bestmöglichen ministeriellen Rescripte vorgelesen, die Wahlmänner über die jetzigen Verhältnisse u. belehrt, und konnte von meinen politischen Gegnern vielleicht nur darin eine Drohung gefunden werden, daß ich dabei offen erklärte, ich sei ein Feind der Demokraten. — Das wider z. Langenstraßen erstattete Erkenntnis, mit Angabe der Gründe, ist mir bis jetzt noch unbekannt; ich habe seiner Gerichtsbekanntmachung überhaupt nur die angeführte Aussage schriftlich eingereicht. Hersford, den 14. Juni 1862, v. Metz, Major und Bataillons-Commandeur.“

Aus Görlitz, d. 15. Juni, schreibt man der „Vost. Zig.“: Der Ruhm der Westphälischen Colonen hat die Oberlausitzer Junker nicht schlafen lassen. Nachdem sie bei den letzten Wahlen trotz aller Agitationen eine jämmerliche Niederlage erlitten, wegen sie es jetzt in einer Adresse an den König, die mit Aufwendung aller Mittel, angeblich einige tausend Unterschriften in vier Kreisen, Görlitz, Rothenburg, Lauban, Hoyerswerda, erhalten hat, dem Könige vorzuliegen, daß der Ausfall der letzten Wahlen der Gesinnung des Landes nicht entspreche. Gewarnt durch die Erfahrungen der Windener Deputation haben unfre Reactionaire es vorgezogen, diese Localitätsadresse durch den Landesältesten der Oberlausitz, Grafen v. Köben, Mitglied des Herrenhauses, dem Könige übergeben zu lassen.

Aus Kassel immer noch nichts Bestimmtes. Ueber die Aufnahme, schreibt die großdeutsche „Zett. Post.“ 15. Juni, welche das gestern überreichte Programm des in Vorschlag gebrachten neuen Ministeriums allerhöchsten Orts gefunden hat, ist heute noch nichts bekannt geworden. Wenn es wahr ist, was man über seine große Unzufriedenheit vernimmt — es soll 11 Bogen stark sein — so dürfte seine Prüfung an entscheidender Stelle immerhin noch einige Tage in Anspruch nehmen.“

Eine in Wien erscheinende lithographirte Correspondenz meldet zur turkheffischen Angelegenheit: „Wie wir vernehmen, sind die Verhandlungen zwischen Wien und Berlin bezüglich dieser Angelegenheit in's Stocken gerathen. Das preussische Cabinet nämlich erhebt Ansprüche, welche man in Wien nicht für berechtigt halten kann; es verlangt, daß das in der Bildung begriffene turkheffische Ministerium sein Programm in Berlin vorlege (v. dgl. m. Das Wiener Cabinet hingegen begnügt sich, auf die Ordnung der Verfassungsfrage im Kurstaate einzunwirken, ohne aber zu versuchen, die innere Unabhängigkeit eines deutschen Bundesstaates anzutasten. Nach diesem Grundsatze vorgehend, mußte das Wiener Cabinet den sich fortwährend steigenden Berliner Ansprüchen gegenüber erklären, daß es sich fortan die Freiheit seiner Entschlüsse vorbehalte.“

Eine am 15. d. in Hamburg stattgefundenen, sehr zahlreich besuchte Versammlung von Mitgliedern und Freunden des Nationalvereins hat folgende Resolutionen angenommen:

- 1) Es muß als eine Hauptaufgabe des Nationalvereins bezeichnet werden, die Wahlen zu den deutschen Volksvertretungen auf solche Männer zu lenken, welche sich offen und mannhaft zu den im Programm des Nationalvereins niedergelegten Grundsätzen bekennen.
- 2) Die einheitliche und freibeitliche Neugestaltung Deutschlands kann nicht durch den Bundesrat, nicht durch Vereinbarung deutscher Regierungen, nicht durch die Delegirten der Landtage, sondern nur durch ein aus freien Wahlen des gesammten deutschen Volkes berufenes Parlament und eine starke Centralgewalt verwirklicht werden.
- 3) Gegenüber der durch den Mangel einheitlicher Organisation der deutschen Nationalkraft herbeigeführten namenlosen Verschleppung der Schleswig-holsteinischen Frage und gegenüber den kleinmüthigen, die Rechte der Herzogthümer gefährdenden Projekten einer Theilung Schlesiens ist es um so mehr die Pflicht und die politische Aufgabe jedes Deutschen und namentlich der deutschen Kammern, durch Wort und That dahin zu wirken, daß endlich unseren deutschen Brüdern in Schleswig-Solstein zu ihrem vollen unerfüllten Rechte geholfen und der in dieser Frage verführten Ehre der deutschen Nation rasche und gründliche Genugthuung werde.

In einer am 10. Juni in Köthen abgehaltenen Sitzung der dortigen Mitglieder des Nationalvereins und der Freunde der nationalen Sache wurde mitgetheilt, daß seitens der herzoglichen Regierung die seitigeren Brannfundungen wegen der Versammlung des Vereins aufgehoben seien.

Verschiedenen Blättern ist aus Stuttgart eine Erklärung von den unterzeichneten württembergischen Abgeordneten über ihre Stellung zu der Frankfurter Pfingstversammlung zugegangen, in welcher es heißt:

Es ist keinem der Unterzeichneten eingefallen, „die vorerwähnte Konstituierung Deutschlands“ mit oder ohne Deutsch-Oesterreich abhängig zu machen von dem Erscheinen oder Nicht-Erscheinen der Deutsch-Oesterreicher auf dem nächsten Kongress Abgeordneter, oder von den annehmbaren oder nicht annehmbaren Vorschlägen, welche die Deutsch-Oesterreicher für das übrige Deutschland machen würden. Der einstimmige Beschluß der Versammlung ging einfach dahin, eine Commission zu ernennen, welche alle jetzigen und früheren deutschen Bevollmächtigten der liberalen Richtung einseitlich der Deutsch-Oesterreicher zu einer Vermählung einladen sollte, um die öffentlichen Angelegenheiten Deutschlands, insbesondere die deutsche Verfassungsfrage, zu beraten und sich über dieselbige Beschlüsse zu verhandeln. Welche Bedeutung die bevorstehende Vermählung der Theilnahme oder Nichttheilnahme der Oesterreicher belegen wird und wozu überhaupt ihre Beschlüsse geben werden, wissen wir nicht. Aber das wissen wir, daß sie nicht berufen ist, über die Ausschließung Deutsch-Oesterreichs aus Deutschland eine Entscheidung zu treffen. Auf der Pfingstversammlung wurde hierüber weder ein Antrag gestellt, noch irgend ein Beschluß gefaßt, und wenn ein Versuch hierzu hätte gemacht werden wollen, so hätten sich die Unterzeichneten einstimmig dagegen ausgesprochen. Die mitunterzeichneten Abgeordneten Probst und Schott haben ihren großdeutschen Standpunkt in jedem Moment, der sich dazu eignete, mit Offenheit gewahrt und von ihnen wurde es veranlaßt, daß die Einladung auf die Abgeordneten von ganz Deutschland, Oesterreich einzuschließen, ausgedehnt wurde. Die Unterzeichneten insammelt aber haben in Frankfurt für keine andere deutsche Politik gesprochen und gestimmt, als welche die schwebende Fortschrittspartei schon auf den Versammlungen in Göttingen, Göttingen und Bielefeld und neuerdings in der Abgeordnetenversammlung der Adressatensammlung und gelegentlich des Antrags in der deutschen Frage sich rückhaltlos und unwandelbar ausgesprochen hat. Bedauern müssen wir übrigens, daß jeder ernste Versuch, praktische Wege zum gemeinsamen Ziele in Verbindung mit den Liberalen der verschiedenen Schattierungen einzuschlagen, statt von jedem guten Deutschen unterstützt zu werden, als Anlaß zu Beschuldigungen und Entstellungen benutzt wird, die nur gemein sind, von jenen Ziele abzuführen. Offen wir, daß der Geist dieser Vaterlandsliebe die verschiedenartigen Strömungen überwinden und, was von uns im besten Sinne angebahnt worden, zu einem für ganz Deutschland gedeihlichen Erfolge führen werde. Dr. F. Ammermüller. J. Hölzer. A. Probst. E. Schott. E. Seeger.

Wien, d. 17. Juni. (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses kam die Vorlage über das Armeebudget zur Discussion. Der Ausfußantrag, das Budget für den normalen Friedensetat auf 92 Millionen festzusetzen, wurde nach lebhafter Debatte angenommen.

Italien.

Nach allem, was von verschiedenen Seiten darüber verlautet, sind Cavaletti's neue Instructionen ein entschiedenes Zurückkommen des Zulerien-Cabinet's auf die Politik, die bei Cavour's Lebzeiten vorwaltete: man rath dem Papste, sich durch Reformen und Concessionen mit den Römern auszuöhnen und so zu stellen, daß er keines fremden Schutzes mehr bedarf; denn wenn das römische Volk aufsteht und eine Umwälzung durchsetzt, so würde es unthunlich sein, daß Frankreich eine Revolution niederschlägt, die der Kaiser der Franzosen dem Papste so oft vorhergesagt und die durch die starre Politik des blinden Widerstandes unvermeidlich geworden sei; nur noch gegen das Eindringen von außen werde Frankreich mit bewaffneter Hand nach wie vor eintreten. Die Situation ist also die: General Montebello läßt nicht mehr zu, daß reactionäre Banden vom Erbgrube Petri aus ins Neapolitanische dringen; ebenso wenig würde er den Einsall mazzinistischer Banden ins Römische dulden; wenn aber das römische National-Comité an einem schönen Morgen eine allgemeine Volksabstimmung ausbreitet und abstimmen läßt, wenn die päpstlichen Truppen und Gensdarmen zu schwach sich erweisen, diese Kundgebung zu verhindern oder niederzukämpfen, so werden die Franzosen, Gewehr beim Fuß, sagen: Wo unser Rath nicht befolgt wurde, da erfolgt auch nicht unsere That der Rettung.

Aus Turin vom 17. Juni wird telegraphisch gemeldet: In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer legte der Finanzminister das provisorische Budget bis zu Ende des Jahres 1862 vor und forderte die Ermächtigung zur Vermehrung der Schatzscheine von 100 auf 200 Millionen. Die Deckung soll eintheils aus dem Verkauf der Domainen- und geistlichen Güter erfolgen. — Das Ministerium hat der Kammer bejuss Erbauung von Eisenbahnen in den südlichen Provinzen und in der Lombardie durch die Gesellschaft Salabot-Rothschild einen Gesetzentwurf vorgelegt. — Nach Berichten aus Neapel ist Chiaone am vergangenen Sonnabend von den Truppen angegriffen worden und hat bedeutende Verluste erlitten.

Mazzini hat in der Neapolitanischen Zeitung Popolo d'Italia ein Manifest veröffentlicht, worin er erklärt, daß er mit dem Hause Savoyen so lange gegangen sei, als es das große Einigungswort annehmend vollbracht habe; jetzt sehe er aber, daß die Politik der Unthätigkeit gesiegt habe, weshalb er, seinem Versprechen getreu, die volle Freiheit des Handelns wieder aufnehme. Er will Rom und Venedig und ohne Verzug. In diesem Sinne werde er handeln. Was das heißt, versteht Jeder, aber Mazzini wird den Boden sehr ungunstig finden. Die Nummer des Blattes, worin das Manifest stand, ist mit Beschlag belegt worden.

Frankreich.

Paris, d. 16. Juni. Man entwickelt eine ungemaine Thätigkeit im Kriegs- und Marine-Ministerium, um die Uebung von Verklarungen nach Mexico zu beschleunigen. Der Kriegsminister war gestern nach Fontainebleau berufen worden, um die Befehle des Kaisers in Empfang zu nehmen. Drei Directoren seines Ministeriums wohnten der Konferenz bei, in welcher alle Einzelheiten für einen unmittelbaren Truppen-Transport festgesetzt wurden. Wie die „Patrie“ meldet, sollen 5000 Mann sofort abgehen. Nach anderen Nachrichten handelt es sich jedoch um nahe an 15.000 Mann. — Die Beisehung der sterblichen Ueberreste des Königs Joseph Bonaparte im Dome der Invaliden hat vorgestern stattgefunden. Die Prinzen Karl und Joseph Bonaparte, welche die Leiche von Florenz bis hierher geleitet, wohnen mit dem Staats-Minister und anderen hohen Personen der Feierlichkeit bei.

— Die Pforte hat auf den ihr von den Großmächten gemachten Vorschlag, den Montenegro einen Waffenstillstand zu gewähren, geantwortet, daß sie, bevor sie sich darauf einlassen könne, vor allen Dingen wissen müsse, welche Garantien Montenegro seinerseits für die strenge Durchführung der etwa verabredeten Waffenruhe böte.

Paris, d. 17. Juni. (Tel. Dep.) Der gesetzgebende Körper hat in seiner heutigen Sitzung den gestern eingebrachten Gesetzentwurf, durch welchen 15 Millionen Franken für den mexicanischen Feldzug gefordert werden, einstimmig angenommen.

Aus St. Nazaire wird gemeldet, daß das Paketboot La Floride, dessen Abfahrt um zwei Tage verzögert worden war, gestern nach Vera-Cruz in See gegangen ist. Es hatte die letzten Instructionen der Regierung, etwa 100 Marine-Soldaten und eine große Anzahl von Militär-Ärzten an Bord.

Großbritannien und Irland.

London, d. 16. Juni. (Tel. Dep.) Im Oberhause erklärte heute Carl Russell auf eine Interpellation Lord Normanby's: Garibaldi habe allerdings eine revolutionäre Expedition gegen Venedig organisiert, die Ausführung sei jedoch verhindert worden. Lord Brougham tadelt die (Turiner) Regierung als den Urheber jener Bewegung.

Türkei.

Der Kampf in und um Montenegro beginnt die Dimensionen eines regelmäßigen Feldzugs anzunehmen. Von beiden Seiten werden die größten Anstrengungen gemacht; sowohl Türken als Montenegrer schlagen sich mit großer Tapferkeit und Ausdauer. Es handelt sich zunächst um den Besitz des Zetathales, von dem aus es den Türken möglich werden würde, eine Reihe von Operationen gegen die östliche und westliche Landeshälfte von Montenegro einzuleiten und auszuführen. Bis jetzt halten sich noch die Montenegrer im besetzten Kloster Drog, welches das Zetathal beherrscht und die Vereinigung der von Süden und von Norden heranrückenden türkischen Truppencorps hindert. Denn das Dersisch Pascha das Kloster Drog genommen habe, war eine falsche Nachricht; er hatte nur die Befestigungen im Drog- oder Stuzepasse gestürmt und war wieder nach Bileke zurückgegangen. Der Angriff gegen das Kloster Drog selbst dürfte ein kombinierter zwischen der vom Norden unter Dersisch Pascha und vom Süden unter Dmer Pascha her im Zetathale vorrückenden türkischen Armee sein. Hier werden die Gesichte zwischen den Türken und Montenegrern von Tag zu Tag sich mehren und den Charakter einer steigenden Erbitterung annehmen. Hier beginnt erst der eigentliche Feldzug.

Auch in Serbien gestaltet sich die Lage der Dinge sehr ernst. Ein Telegramm aus Belgrad vom 16. Juni meldet: In dem gestrigen Kampfe sind 2 Türken und 13 Serben getödtet worden. Man erwartete Zuzug vom serbischen Landvolk aus den umliegenden Dörfern. Die türkischen Truppen, die sich in die Festung zurückgezogen haben, sind dafelbst im Aufbruch gegen den Pascha, weil derselbe sich weiteren Angriffen gegen die serbische Bevölkerung widersetzt. — Nach telegraphischen Berichten aus Semlin vom 17. Juni wird die Stadt Belgrad von der Festung aus bombardirt.

Vermischtes.

— Nach dem Ausweise der „Militärärztlichen Zeitung“ hat auch im verfloffenen Jahre wieder das Krankenvverhältniß innerhalb der preussischen Armee bis gegen 145 pCt. betragen, so daß also nach diesem Verhältniß beinahe jeder Mann der Armee sich während dieses Zeitraumes ein bis zwei Mal in ärztlicher Behandlung befunden haben müßte. Es ist das, so weit die Angaben darüber vorliegen, ein Verhältniß, welches bei allen größeren europäischen Heeren nur noch von der russischen Armee übertroffen wird, doch ist dabei zu berücksichtigen, daß bei der langen Dienstzeit und namentlich bei den aktiven Truppen zugebehalten, aber hauptsächlich aus Halbinvaliden ergänzten zahlreichen Corps der sogenannten innern Wache im russischen Heere ein großer Theil der Mannschaften schon dem vorgerückteren Lebensalter angehört, wogegen die preussische Armee ganz überwiegend aus Leuten in der vollen Kraft der Jugend besteht, für deren Eintritt in die Armee außerdem vollkommene Gesundheit Grundbedingung ist. Gestorben sind in dem angegebenen Zeitraum 1123 und als Invaliden haben allein aus den Lazarethen 3400 Mann entlassen werden müssen. Die Zahl der Selbstmordfälle hat sich auf die auch nicht gering anzuschlagende Zahl von 69 belaufen, wobei außerdem noch zwei beabsichtigte Selbstmorde zeitig verhindert worden sind.

— Essen, d. 14. Juni. Heute war das jüngst in Dortmund gewählte Comité für die Erbauung des norddeutschen Canals zur Verbindung des Rheines mit der Elbe hier versammelt. Als die nächsten Aufgaben des Ausschusses wurden bezeichnet: 1) die definitive Feststellung der Canallinie vom Rhein aus in der Nähe von Ruhrort durch das Emmerthal auf Dortmund und von da entweder über Bielefeld oder den Teutoburger Wald nach Porta oder über Münster und Beverden nach Minden, alles unter Zugrundelegung der durch Herr Wasserbau-Inspector Michaelis im Auftrage der Staatsregierung gemachten Vorlagen. 2) Die näheren Verhandlungen mit der königl. Staatsregierung über die Modalitäten, unter welchen das auf circa 13 Millionen veranschlagte Capital für die Rhein-Weser-Strecke zu beschaffen sein dürfte, und 3) die Einleitung der Verhandlungen mit der königl. hannoverschen und der herzogl. braunschweigischen Regierung über die Trassirung der Weser-Elbe-Strecke. Aus dem Verlaufe der Discussionen war es ganz besonders erfreulich zu entnehmen, daß die bis jetzt nur confidential geführt Unterhandlungen mit den einzelnen Staats-Regierungen das beste Resultat versprechen, und eben so constant werden konnte, daß das große Project selbst rücksichtlich seiner volkswirtschaftl. Wichtigkeit und Ertragsfähigkeit keinen Gegner mehr hat.

Fonds-Cours.

Table listing various bonds and interest rates (Zins) for different periods and types of securities.

Pfandbriefe.

Table listing mortgage bonds (Pfandbriefe) from various regions like Kur- u. Neumarkische and Pommerische.

Rentenbriefe.

Table listing annuity bonds (Rentenbriefe) from Kur- u. Neumarkische and Pommerische.

*) oder à Stück 5 pf 15 Jgr 2 S.
**) oder à Stück 5 pf 14 Jgr 2 S.

Eisenbahn-Actien.

Table listing various railway stocks (Eisenbahn-Actien) from Berlin, Magdeburg, and other regions.

*) oder à Stück 5 pf 15 Jgr 2 S.
**) oder à Stück 5 pf 14 Jgr 2 S.

Ausländ. Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table listing foreign railway stocks (Ausländ. Eisenbahn-Stamm-Actien) from various countries.

Ausländ. Prioritäts-Actien.

Table listing foreign priority stocks (Ausländ. Prioritäts-Actien).

Inländische Fonds.

Table listing domestic bonds (Inländische Fonds) from various banks and institutions.

Industrie-Actien.

Table listing industrial stocks (Industrie-Actien) from various companies.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign bonds (Ausländische Fonds) from various banks and institutions.

*) oder à Stück 5 pf 15 Jgr 2 S.
**) oder à Stück 5 pf 14 Jgr 2 S.
Magdeburg, den 17. Juni. 13f. Brief. 106 1/2.
Geld. 107 1/2.

Table listing market reports (Marktberichte) for Magdeburg, including prices for wheat, rye, and other goods.

Table listing market reports (Marktberichte) for Breslau, including prices for wheat, rye, and other goods.

zahl und, 6d., Geld bezeichnet) nach Holten aus-
geworfen.
Weizen, 168 Pf., braun, loco: nach Dual. 5 1/2.

Magdeburg, den 17. Juni. (Nach Wiewein.)
Weizen — 1/2 Gerte
Roggen — 1/2 Safer
Kartoffelspiritus, 8000% Tralles, loco ohne Fab,
10 1/2. 19%.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818620619-11/fragment/page=0003

Brauer, Breiter, v. Liebe n. Budau. — Fr. Hüster, Breiter, v. Spandau n. Magdeburg. — A. Hübn, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — J. Paul, Brennschloß, v. Spandau n. Budau.
Wiederwärter: Am 17. Juni. W. Schesul, Gasfer, v. Bohenbach n. Magdeburg. — A. Siderst, Gyps-Reine, v. Alteleben n. Magdeburg.
Magdeburg, den 17. Juni 1862.
Königl. Schloßbauamt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur planmäßigen Tilgung der im Jahre 1859 bei Einflüssen des Saalkreises contrahirten Kreis-Anleihe findet am 2. Januar 1863 die Zurückzahlung von 1500 Thlr. statt.

Die Auslösung der durch Zurückzahlung einzulösenden Schuldcertificate findet **am 21. d. M. Vormittags 11 1/2 Uhr** in meinem Geschäftszimmer statt und lade ich die Gläubiger des Kreises ein, der Verloosung bei zu wohnen. Sollte einer oder der andere der Gläubiger die Rückzahlung seines Capitals wünschen, so wolle mir derselbe dies vor dem 21. d. M. anzeigen.

Halle, den 7. Juni 1862.
Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Am Abend des 1. Juni cr. ist der Handlungsarbeiter **Caspar Friedrich Herzog** aus Struth in der Nähe von Nollsdorf, wo er sich in einem Gassenf. Graben niedergelagert hatte, im Schlafe vermittelst mehrerer Schläge am Kopf tödtlich verletzt und dann im betäubten Zustande beraubt worden.

Die geraubten Gegenstände sind:

- 1) ein blauer Keimwand-Kittel mit sog. Kopfloch, einem kleinen fingerbreiten in gerader Linie schwarz gesteppten Kragen u. schwarz gesteppten Achselstücken;
- 2) ein grau und weiß carirtes halbseidenes Halstuch;
- 3) ein Einschlage-Laschmesser mit weißer Hornschaale und einer kleinen Dehle;
- 4) ein Zweigroschenstück.

Nach der Beschreibung des Herzog ist der Thäter ein mit einem dunklen Rock, dunklen Beinkleidern, einer dunklen Schirmmütze bekleideter Mann gewesen, der eine kurze Tabackspfeife bei sich geführt, von dem jedoch ein näheres Signalement Herzog bei seiner gerichtlichen Vernehmung nicht hat angeben können, aber bald nach der That andern Personen erzählt hat, daß es ein großer starker Mensch mit dickem Gesicht und Kollerangen gewesen, der einen blonden starken Schnurrbart getragen und der mit einem dunklen Rock, einer gelbstreifigen Weste und einer Glanzmütze bekleidet gewesen sei.

Alle Sicherheitsbehörden werden ersucht, auf den Thäter und die geraubten Sachen zu vigiliren und von dem Ermittelten uns sofort Anzeige zu machen.

Eisleben, den 11. Juni 1862.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Auction.

Freitag den 20. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr sollen auf dem Hofe des hiesigen königlichen Post-Amtes einige Patentthüren und Fenster, sowie ein eisernes Gitter nebst einer Partie alter Bretter, Holzstücke u. gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Der Bau-Inspector
Steinbeck.

Bekanntmachung.

Zum Bau des Grund-Ablasses an der Mulde bei Bitterfeld soll die Lieferung der nachstehend aufgeführten Sandsteinstücke im Wege der Submission vergeben werden:

- 1) 1675 Cub. gekörnelte Haussteine zu den Plinthenstücken,
- 2) 16,081 Cub. / karirtre Haussteine zu den Pfeilern,
- 3) 5455 Cub. gekörnelte Werkstücke zum Schloßboden.

Die Detailzeichnungen und die Massenberechnung, sowie die näheren Bedingungen sind in dem Bau-Büreau des Baumeister **Genth** zu

Bitterfeld einzusehen, auch letztere gegen Einlösung von 10 Silbergrößen Copialien zu beziehen.

Die Offerten müssen bis zum

5. Juli cr. Morgens 11 Uhr portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Werksteinen zum Bau des Grund-Ablasses an der Mulde bei Bitterfeld.“ an Herrn **Genth** eingesandt werden.

Die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten zu der obigen Stunde in dem Bau-Büreau zu Bitterfeld.

Delitzsch, den 17. Juni 1862.
Der königliche Kreisbaumeister
Gericke.

Das Haus gr. Steinfr. Nr. 13 ist erbtheilungshalber aus freier Hand zu verkaufen, event. ist der Laden mit Badenwohnung zum 1. Juli zu vermieten. Nähere Auskunft bei der Wittwe **Sparmann** oder dem Unterzeichneten.
Der Justizrath **Dr. Schede**.

Gutsverkauf.

In Folge eines eingetretenen Todesfalles soll ein schönes Landgut mit größtentheils neuen Gebäuden, 332 M. Feld, Weizenboden, 5 M. Wiesen, vollständigem Inventar und ausgezeichnete Erndte, in der Nähe von 2 Zuckersfabriken und 1 St. vor dem Anhaltepunkte der Magd.-Leipz. Eisenb. bei Schkeuditz, für 62,000 Th. mit 10,000 Th. Anzahlung sofort aus freier Hand verkauft werden. Nähere Ausk. erh. d. Justiz-Rath **Herrfurth** in Wehlitz bei Schkeuditz.

Nächsten Sonnabend, als den 21. Juni, früh 10 Uhr soll im hiesigen Gasthause der Neubau eines Gemeindehauses verlicitirt werden. Zeichnung und Anschlag können im Termine oder auch vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
Ballwitz, d. 17. Juni 1862.
Der Schulze **Weber**.

Bekanntmachung.

Der Neubau eines Kellers im hiesigen Schulgehöfte soll Freitag den 20. Juni c. Nachmittags 4 Uhr im **Thufius'schen** Casilocale allhier an den Mindestfordernden verlicitirt werden. Zeichnung und Kostenaufschlag liegen beim Unterzeichneten zur Ansicht bereit.
Döslau, den 16. Juni 1862.
Witte, Schulz.

Abverkauf.

Die diesjährige Obst- und Gemüse-Abfertigung an Pflaumen, Kirschen u. c. soll Montag den 23. Juni c. Mittags 12 Uhr im Gasthose das. an den Meistbietenden verkauft werden. Die Hälfte der Kaufsumme ist nach ertheiltem Zuschlag zu zahlen.
Der Ortsvorstand.

Mühlen-Verkauf.

Familienverhältnisse halber will ich meine im hiesigen Orte — Einwohnerzahl ca. 800 — 1/4 St. von Dahnstation Dietendorf, an guten fahrbaren Straßen, nach Erfurt 2 St., nach Gotha 3 St., nach Arnstadt 2 1/2 St. gelegene Mühle, bestehend in 3 Mahlgängen, Reinigungsmaschine, Del.- u. Graupenmühle — oberflächlich 10' Gef. — mit hinreichender Wasserkraft, so wie 17 Morg. separirtes gutes Land unter dem Termin bekannt werdenden Bedingungen aus freier Hand verkaufen, habe deshalb **auf Dienstag den 24. Juni a. c. Mittags 2 Uhr** an Ort und Stelle einen Verkaufstermin anberaumt. Kaufstehhaber, welche über ein Vermögen von 7000 Th. sich genügend legitimiren können, werden hiermit freundlich eingeladen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen der Agent **L. Edler** in Dietendorf.
Ingersleben, den 27. Mai 1862.
J. W. Hesse.

Auction.

Sonntag den 22. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr sollen im Gute Nr. 7 zu Hohenturm Schränke, Bettstellen, Butter-Kolle, Waage mit Gewichten, Säde, 1 gr. Kränztrog und andere Gegenstände meistbietend verkauft werden.

Gebauer-Schwerfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Die Windmühlensetzung von **A. Silmer** zu Hebersleben bei Eisleben soll Montag den 7. Juli c. Vormittags 9 Uhr im Gasthose des Herrn **Dies** meistbietend verkauft werden. Dieselbe enthält 8 Morgen gutes Land, Mühle, Wohnhaus und Scheune neu gebaut; die Mühle mit 2 Gängen, läßt sich vortheilhaft und bequem zu 3 Mahlgängen und einem Schrotgang einrichten. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

600 Th. sind unter günstigen Bedingungen gegen sichere Hypothek im Monat August d. J. auszuleihen. Das Nähere darüber ertheilt Herr **Krahe** in Trebitz bei Cönnern.

Eine Wirthschafts-Mansell,

im Mollenwesen und Kochen erfahren, erhält sofort Stellung. Näheres sagt: Getreidehändler **Fr. Kluge**, Eisleben, Unter-Nikolai-Gasse.

Als Ladenmansell in mein Honigfuchen- und Materialgeschäft suche ein gebildetes junges Mädchen, das schon in einem Verkaufsgeschäft war, zum 1. Juli oder August. **Carl Boock**.

Ein anständiges Mädchen in den mittleren Jahren, welches mit Kindern umzugehen weiß, wird zum 1. Juli als Kindermädchen bei einem kleinen Mädchen auf einem Rittergute gesucht. Lohn 36 Th. Anerbietungen nebst Zeugnissen in Abschrift unter F. v. L. poste restante Zahanna, Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Herr **A. Dolge** zu Leipzig hat mich ersucht, 2 ganz neue vorzügliche Pianinos zu verkaufen oder auch zu vermieten.

Halle, Glauch. Kirche Nr. 1, 2 St.
B. Namshorn, Pr.-Lieut.

Die ersten **neten Voll-Heringe** à Tonne 8 1/2 Thlr., à Schock 1 Thlr., erhielt heute **Julius Riffert**.

Neue engl. Matjes, sehr fett, in Donner, Schocken und einzeln à Stück 4, 6, 9, 12 und 15 S.

Citronen, große Messinaer, in schönster Frucht, trafen heute ein und empfehle solche in Kisten und ausgepackt billig.

Pfeffer u. saure Gurken, Neuen Stockfischen, Sardellen und Capern empfiehlt

C. Müller am Markt.
Bastmatten bei **C. Müller am Markt**.

Ein schwarzer Suchtbulle ist zu verkaufen in Dalena Nr. 12.

Eine neuemilkende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in Kleppzig Nr. 1.

Montag den 23. Juni frischer Kalk bei **F. Wäsel** in Bördig.

Bad Neu-Magoczi bei Brachwitz. Sonntag den 22. Juni Concert, Anfang Nachmittags 4 Uhr. Es laden hierzu ergebenst ein die **Bergbauherren** von Döslau.

S. J. — sich senden durch die tiefste — Hzl. Gruf!

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Unsern Verwandten und Freunden die traurige Kunde, daß am heutigen Tage unsre geliebte Tochter, Schwester und Braut, **Ida**, nach mehrwöchentlichem Krankenlager in einem Alter von zwanzig Jahren durch den Tod uns entrissen wurde.

Fienstedt, den 17. Juni 1862.

Gutsbesitzer **Friedrich Bedau**, **Wilhelmine** geb. **Naumann**, **Friedrich Bedau**, als Bruder, **Hermann Brandt**.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Juni. Die heutige Nummer der ministeriellen „Sternzeitung“ schreibt: „Seit wir der kurbessischen Verfassungslache zuletzt gedacht haben, sind in Kassel allerdings Schritte für die Herbeiführung einer Erledigung derselben geschehen. Der Kurfürst hat die Entlassungsgeluche der bisherigen Minister, welche nur einstweilen noch die laufenden Geschäfte ihrer Departements verwalten, angenommen und ihnen dies zu erkennen gegeben. General v. Loßberg ist mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt worden. Die Männer, auf welche er, allen Mittheilungen zufolge, sein Auge gerichtet, mit denen er sich über ein Programm verständigt und deren Ernennung er dem Kurfürsten vorgeschlagen hat, genießen in Kurbessen der allgemeinen Achtung. Sie stehen unzweifelhaft in dem Rufe besonnener Verfassung-Streiter, „auf verfassungsmäßigem Wege und mit verfassungsmäßigen Mitteln.“ Aber der Kunde von ihrer Ernennung und allen hiermit sich verbindenden Schritten wird innerhalb und außerhalb des Kurstaates immer noch und mit steigender Ungeduld entgegengefahren. In ganz Deutschland besteht keine Verschiedenheit der Meinung in Bezug auf die unausbleibliche Nothwendigkeit schnellen Fortschreitens in dieser brennenden Angelegenheit, und am wenigsten würde Preußen in der Lage sein, ein abschüchtliges Zögern in der Sache ruhig ansehen zu können. Deshalb glauben wir heute mit Zuversicht die Erwartung auszusprechen zu sollen, daß ein solches Zögern nicht eintreten, und daß also auch das Bedürfnis sich nicht geltend machen werde, den unverminderten militärischen Anordnungen unserer Staatsregierung diejenige Folge zu geben, welche nur wegen der Hoffnung auf Bereitwilligkeit in Kassel aufgeschoben worden ist.“

In der heutigen Sitzung der Budget-Commission erklärten die eingeladenen Commissarien des Kriegsministeriums auf die Anfrage des Referenten für den Militäretat: Die Regierung beabsichtige zwar noch immer die Vorlegung eines Gesetzes über die Dienstpflicht; werde dasselbe aber nicht schon in dieser Session, sondern erst in der Winter-session einbringen.

Bermischtes.

Frankfurt a. M., d. 15. Juni. In der gestern Abend im Saale der Harmonie stattgehabten Sitzung des Gesamtschläusschusses für das Deutsche Schützenfest wurde beschloffen, daß auch diejenigen Deutschen, deren Regierungen den Eintritt in den Deutschen Schützenbund nicht gestatten, auch ohne ein Mitglied des Bundes zu sein, auf allen Scheiben, also auch auf den beiden Scheiben „Deutschland“ und „Heimat“, mit concurriren dürfen. Der Festzug, welcher in dem Programm auf Sonntag, den 13. Juli, Nachmittags 3 Uhr, festgesetzt war, wurde auf Sonntag Vormittag verlegt. — Die Mailänder Schützenfestschaft hat in sehr würdiger Weise auf die süddeutsche Agitation gegen die italienischen Schützen geantwortet. Sie hat unter dem 7. Juni an das hiesige Fest-Central-Comité folgendes Schreiben erlassen:

Wir haben die Ehre, hiermit Ihren geehrten Brief vom 1. Juni zu erwidern, und können versichern, daß wir nie die Bedeutung Ihres Vereins oder Nationalen Schützenfestes so allseitig beachtet, darum wollten wir uns eben an demselben beteiligen, um die Symptome auszudrücken, welche uns für die erste deutsche Nation befehlen. Wir haben drei Briefe von zwei Mitgliedern Ihres Comités erhalten, nämlich von Hrn. Dr. v. Schweiger und Th. Kuden, welche uns schrieben, daß die italienischen Deputationen bei Ihnen die bestmögliche Aufnahme finden würden. Wir dankten diesen Worten ehrenwerther Männer Glauben, und wenn wir uns über den Sinn derselben täuschten, geschah es nicht, weil wir sie missverstanden hätten. Das Manifest unseres Präsidenten Simonetta sprach nicht von Parteien, noch gab es Ihrem Schützenfest eine andere Deutung, als es in der That hat; es scheint, daß dieses Manifest in Deutschland ganz missverstanden worden ist. Es drückt bloß unsere brüderlichen Wünsche nicht für eine Partei, sondern für das deutsche Volk im Allgemeinen aus, und zugleich den Wunsch, daß dieser brüderliche Sinn von allen getheilt werde. Ihr Brief vom 1. Juni zeigt uns, daß Sie Ihre Anordnungen geändert haben, und in Folge dessen wird unsererseits keine Deputation nach Frankfurt gesendet, sondern wir beschränken uns darauf, den Wunsch auszuspochen, daß alle Missverständnisse sich in Bälde lösen und die ehrenwerthen Männer aller Nationen in freundschaftliche und gegenseitig vertrauensvolle Beziehungen treten werden. Wir erlassen diese Gelegenheit zu. Für den Präsidenten: A. Casellini, Vicepräsident.

Die „A. Z.“ berichtet von hier: Schon Wirre Mail wurden mehr als 250 Ehrengaben gezählt, die von Schützenvereinen, städtischen Corporationen und einzelnen Privatpersonen zugesagt waren, darunter Schußwaffen und Jagdgeräth, Postale, Becher, Uhren vorberschend. — In Betracht, daß die deutsche Bundesfahne sowohl im Festzuge als auf dem Festplatze in Frankfurt vor allen übrigen Fahnen in die Augen springen müsse, verließ man die gewöhnliche Form und Größe und wählte eine dreizüngige Dreiflamme. In einer Breite von 6 Fuß und einer Höhe von 8 Fuß hängt sie an einem Querstabe, der mit goldenen Schnüren an der Fahnenstange befestigt ist, flach herab, und dadurch wird verhindert, daß die reiche Stickerei, wie bei gewöhnlichen Fahnen der Fall ist, durch Faltenwurf verdeckt werde. Durchaus von rothem gemusterten Seidenamast, sind beide Seiten des Fahnenblattes durch schwarze Leinen und gotisch reich ornamentirte Goldstickerei in mehrere Felder getheilt, deren mittleres auf der Vorderseite den gestickten Doppeladler in einem Durchmesser von 3 Fuß im goldenen Grunde trägt. Im gleichen Felde auf der Rückseite ist ein Seitenkranz mit der Aufschrift geflickt: „Deutscher Schützenbund, gegründet zu Götting, 13. Juli 1861.“ Die übrigen schmalen Felder dieser Seite sind so eingetheilt, daß in ihnen die Wappen der Städte, in welchen Schützenfeste abgehalten werden, angebracht werden können, wie denn mit den Wappen der Städte Götting und Frankfurt bereits der Anfang gemacht ist.

Königsberg, d. 13. Juni. In Königsberg sind nach der „Stpr. Z.“ die schwarzen Pöden in überaus gefährlicher und ansehnlicher Weise aufgetreten.

London, d. 13. Juni. Im Crystalpalaste sind die Vorbereitungen für das Händelfest beendet. Es handelte sich vorzüglich um die Herstellung eines zweckmäßigen und eleganten Schirmbaches, welches der schlechten Akustik des Mittelschiffes und Hauptquerschiffes abhelfen sollte. Dieses Schalldach ist jetzt fertig, sieht elegant aus, wird von Fachkennern als ein Meisterwerk der Zimmermannskunst gepriesen, und wird es — so versichert man — möglich machen, daß 2000 bis 3000 Personen alle Schönheiten der Händelfest-Oratorien, die Chöre nicht allein, sondern auch die Solopartien, mit Behagen werden genießen können. Das wird sich bei der ersten Probe zeigen, die auf kommende Woche angesetzt ist. Was Massenhaftigkeit der Aufführung betrifft, ist dergleichen selbst in London noch nicht dagewesen. Unter den Streichinstrumenten befinden sich nicht weniger als 138 Violoncellos und Contrabässe. Ihnen stehen weit über 100 Blasinstrumente und die Riesenoriel des Gebäudes zur Seite, kurz das Orchester wird, mit Einschluß des Sängerkhore, kaum weniger als 4000 Personen fassen, während Sitzplätze für mindestens 20,000 Gäste vorhanden sind. — Eine Hauptzierde der continentalen Ausstellungsgegenstände, welche alle Andere in diesem Gebiete Geleisese weit hinter sich zurückläßt, bilden die Objecte der Essener Gußstahlfabrik, mit denen Herr Krupp die Maschinenräume ausgeschmückt hat, bewundern wir hier einen Block roh gegossenen Gußstahls von 40,000 Pfund Gewicht, in der Mitte durchbrochen, um den Bruch zu zeigen, Preis 8000 Thlr.; geschmiedete Barren, in drei Theile getheilt, um Bruch zu zeigen, zusammen 24,000 Pfund, 5600 Thlr. im Werthe; Block zur Hälfte geschmiedet, und Bruch im noch gegossenen und geschmiedeten Zustande zeigend, 8000 Pfund, 1600 Thlr. im Werthe. Nachdem saunen wir über Krupps Artillerie-Gegegenstände: 6 Kanonen aus Gußstahl verschiedener Kaliber, die größte von 9" Seelenweite, und wenn fertig, 16,000 Pfund wiegend (die Rohre sind theils innen und außen, theils nur innen fertig bearbeitet), 40,000 Pfund und 37,500 Thlr. Werths; eine der Länge nach getheilte Kanone, um Bruch zu zeigen; eine der Länge nach aufgeschaltene Kanone, um Fähigkeit zu zeigen; Gewehrläufe; 6 Cylinder mit verschiedenen Kanonenzügen. Daß Herr Krupp auch für die Navigation arbeite, bezeugen in ehrenvoller Weise seine ausgestellten Seeschiffs-Achsen, wovon die eine, mit zwei Kurkeln für einen Dampfer des Bremer Lloyd, fertig bearbeitet ist, 18,000 Pfund wiegt und 16,000 Thlr. kostet; eine zweite Seeschiffs-Achse mit einer Kurbel, roh geschmiedet, wiegt 32,000 Pfd. und kostet 15,000 Thlr. Noch müssen wir die Gegenstände des Locomotiv-Bauwes erwähnen, welche Herr Krupp ausgestellt hat; zwei fertige und eine rohe Locomotiv-Kurbel-Achse, 5000 Pfund schwer und 5000 Thlr. im Preise; zwei Sechswagen für Eisenbahnwagen und eine Sechswagen für amerikanische Straßenbahnen, 3500 Pfund, 730 Thlr.; sechs Eisenbahnradreifen, ohne Schweifung, rund gewalzt, verschiedener Gattung und Größe, darunter ein Stück von 8" Durchmesser und hoch polirt, 15,500 Pfund, 4500 Thlr. — Der Werth der Kruppschen Ausstellung beträgt weit über 100,000 Thlr.

Ein Mann, der vor zwei Jahren ein kleines Wirthshaus in London hatte, ist der Besitzer des Pferdes „Caractacus“, welches den großen Preis beim diesjährigen Derby-Rennen davon trug. Die Werten standen 40 gegen 1 und ertrugen dem Manne über 50,000 Pfund. Das Pferd blieb bei früheren kleineren Rennen fast unbeachtet; man behauptet jedoch, der Besitzer habe absichtlich seine vorzüglichen Eigenschaften, die er genau gekannt, nicht zu früh enthüllen wollen und ein glänzender Erfolg habe nun seine kluge Speculation gekrönt.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (19 — 21) meldet:

Der bisherige Sekretär Spangenberg ist als Buchhalter und der frühere Mezierungs-Civil-Supernumerar. Kluge als Sekretär bei der Provinzial-Intendantenbank zu Magdeburg angestellt worden. Der Kagarets-Inspektor Traube in Stargard in Pommern ist in die durch den Tod des Obergagarets-Inspektors Müller zu Magdeburg vakante Stelle mit dem 1. Juni versetzt. Dem Bürgermeister Wüßberg zu Gtartsberga ist die Führung der Polizei-Anwaltschaft für den Gesamtbezirk der hiesigen königlichen Kreisgerichts-Commission (excl. der Post-Polizei-Verwaltungsbezirke) kommissarisch übertragen worden. Dem Bürgermeister Schmidt zu Schmiedberg ist die Führung der Polizei-Anwaltschaft für den Gesamtbezirk der hiesigen königlichen Kreisgerichts-Commission vom 1. Juni d. J. ab kommissarisch übertragen worden. Dem Forstverordnungsüberwachungs-Jäger, hiesigen Hülfsaufscher, Weber, ist die Poststelle zu Präsa, in der Oberförsterei Liebenwerda, vom 1. Juni d. J. ab definitiv verliehen worden. — Die erledigte evangelische Oberpfarrstelle zu Alten a. d. G. in der Diöcese Calbe a. S. ist dem bisherigen Pfarrer in Walbeck, Diöcese Merseburg, Karl Friedr. Bischoff, verliehen worden. Zu der erledigten evangel. Kapellens-Poststelle zu Pöthen in der Diöcese Gommern ist der Hülfsprediger und Pastor August Adolph Riegelmann zu Gommern berufen und bestätigt worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Walfarnsburg in der Diöcese Gommern ist der bisherige Pfarrer zu Grimme, Karl Luppe, berufen und bestätigt worden. Der Pfarrer Pabst in Neumark, Diöcese Freiburg, wird am 1. October d. J. in den Ruhestand treten. Die Stelle ist königlichen Patronats. Die Parodie hat 3 Kirchen und 1 Schule. Das Einkommen der Stelle ist auf 1274 Thlr. 20 Gr. angesetzt, wovon der Emeritus 430 Thlr. beziehen wird. Zu der vakanten Stelle eines Kirchens an St. Michael zu Zeitz ist der bisherige hiesige Lehrer Johann Christian Friedrich Franke gewählt und bestätigt worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Schwandburg, Bernburg-Göthenberg, ist dem bisherigen Pfarrer an St. Benedict in Gommern lebende Pfarrstelle in Walfarnsburg in der Diöcese Merseburg, zu welcher der Gemeinde der Geistliche zur Wahl präsentirt werden, ist durch die Verlegung des Pfarrers Bischoff vakant geworden. Das Einkommen derselben ist auf 670 Thlr. 25 Gr. 3 Pf. angesetzt; sie hat eine Kirche und zwei Schulklassen. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Gorden mit Dypelshain in der Diöcese Osterwerda ist dem hiesigen

gen Hülfsechtlichen an der Strafanstalt in Hakenburg, Carl August Böttger, ver-
 liehen worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Seehe und Seele in der
 Dübener Gasse ist der bisherige Predikanten-Candidat Joachim Heinrich Willhelm v. u.
 Bauer berufen und bekräftigt worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu
 Geseck mit Gulu in der Dübener Anstalt ist der bisherige Pfarrer in Lindenwerder
 in der Provinz Posen, August Engelhard Binkler, berufen und bekräftigt worden.
 Die Pfarrstelle zu Kropffitz in der Gorbore Zabna ist durch den Tod des Pfarrers
 Kircken zur Erledigung gekommen. Dieselbe steht unter Privatpatronat und ihr
 Einkommen ist auf 1174 Thlr. angesetzt. Die Pfarre Kropffitz hat drei Kirchen,
 und drei Schulen. — Bei dem Gymnasium in Wittenberg ist vom 1. Mai d. J. ab
 der Adjunct Adolph Müller zum 4. ordentlichen Lehrer bekräftigt worden. — Von
 dem Königl. Consistorio der Provinz Sachsen sind im 1. Quartale d. J. die Candida-
 ten der Theologie: Carl Heinrich Ludwig Bethge, gebürtig aus Reuditz; Heinrich
 Andreas Meyer, geb. aus Salsleben; Friedr. Gustav Robert Koblhardt, geb. aus
 Blankenheim; Friedr. Wilhelm Otto Start, geb. aus Briest; Rud. Eugen Carl
 Maximilian Wiegner, geb. aus Werburg; Victor Aug. Carl Emil Eckardt,
 geb. aus Tuhl; Carl Theodor Freygang, geb. aus Gellernburg; Johannes Carl
 Adolph Gledner, geb. aus Schützen l. M.; Gustav Ferdinand Krause, geb.
 aus Trebitz; Carl Heinrich Hugo Müller, geb. aus Kemberg, pro ministro ge-
 prüft und mit Sachverständigen-Genüssen verlesen worden. — Bei dem Gymnasium
 in Wittenberg sind folgende Veränderungen eingetreten: die durch den Abgang des zum
 Director in Gellern berufenen Oberlehrers Thier erledigte Stelle ist durch Accention
 der nachfolgenden Lehrer wieder besetzt, so daß der Dr. Wentrup zum Subdirector
 und 1. ordentlichen Lehrer, der Lehrer Knapp zum 2. und der erste Adjunct, Dr.
 Winter zum 3. ordentlichen Lehrer bekräftigt sind. Auch hat der Minister der geist-
 lichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten dem Conrector und Oberlehrer Dr.
 Bernhard das Prädikat „Professor“ und dem ordentlichen Lehrer Dr. Wentrup
 den „Oberlehrer“-Titel beilegt. — Die Schul- und Küsterstelle zu Battau, Episto-
 lie Gellernburg, Privatpatronats, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers er-
 ledigt. Die Schul- und Küsterstelle in Godegast, Gorbore Seyda, königlichen Pa-
 tronats, ist durch Amtesetzung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schulstelle
 in Franckroda, Epistolie Gellernburg, Privatpatronats, kommt zum 1. Juli d. J.
 durch die Amtesetzung ihres bisherigen Inhabers zur Erledigung. Die Schul-
 und Küsterstelle in Sainsburg, Epistolie Zeitz, königlichen Patronats, kommt zum 1.
 Juli d. J. durch die freiwillige Amtesetzung ihres bisherigen Inhabers zur Erledigung.
 Die Schul- und Küsterstelle in Seena, Epistolie Gellernburg, Privatpatronats, ist
 durch die Willkürerledigung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Mühlener-
 stelle in Gliden, königlichen Patronats, ist durch die Willkürerledigung ihres bishe-
 rigen Inhabers erledigt. Die Schul- und Küsterstelle in Sainsburg, Epistolie Zeitz,
 königlichen Patronats, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt.
 Es sind verlegt worden: der Ober-Postmeister Berger von Halle als Bezirks-
 Postkassen-Kontrollor nach Potsdam, der Postmeister Wahl von Berlin nach Halle,
 der Bureauverwalter Seibert von Halle als Postbote nach Naumburg. Befördert
 und angestellt sind: die Post-Expeditionsgehülfen Görber, Piersch und Werber in
 Halle und Gasmann in Zeitz als Postgehülfen, der Privatsekretär Fritsch
 in Mansfeld als Postgehülfe dajelbst, der invalide Unteroffizier Kölling und der
 invalide Sergeant Harnisch als Postboten in Halle, der invalide Sergeant Ser-
 fuf als Bureaudiener in Halle. Aus dem Postdienste sind entlassen: der Postbesitzer
 Tietzenborn in Naumburg, der Wagenmeisters-Gehülfe Pleßke in Gieselben.
 Freiwillig ist ausgeschieden: der Postgehülfe Schall in Mansfeld.

Mit Pension ausgeschieden: der Steuerassessor Lautenstrauch in Weissenfels,
 der Hauptregeldirektor Giesefer in Sierlesben. Verlegt: der Schleusenregeldirektor
 Müller in Weiditz als Schleusenregeldirektor nach Halle a. S., der Hauptregeldirektor
 erborher Pleßke von Schmiedingen als Schleusenregeldirektor nach Weiditz. Neu an-
 gestellt: der pensionirte Genodarm Kehrliche in Weiditz als Hauptregeldirektor
 in Weiditz, der invalide Unteroffizier Gherhard in Halle als Darmwärter in Torgau.
 Die Gerichtsassessoren Webe und Zeiden sind zu Kreisrichtern, Ersterer bei
 dem Kreisgerichte in Grünberg, Letzterer bei dem Kreisgerichte in Greifswald mit der
 Funktion bei der Gerichtscommission zu Voitz, ingleichen die Referendarien Gblau l.
 und Jäde zu Gerichtsassessoren ernannt. Die Referendarien Debes und Ilbde
 sind, Ersterer an das Kammergericht zu Berlin und Letzterer an das Appellationsge-
 richt zu Halberstadt verlegt. Dem Appellationsgerichts-Kanzleisinspektor Grote, dem
 Kreisgerichts-Sekretär, Kanzleidirektor Brüder zu Werburg und dem Kreisgerichts-
 Sekretär, Kalkulator Grote zu Naumburg ist aus Veranlassung ihres 50jährigen
 Dienstjubiläum und zwar den beiden Ersteren der Charakter als Kanzleirath, und
 dem Letzteren der Charakter als Rechnungsrath verliehen. Der Kreisgerichts-Sekretär
 Köhler in Düben ist an das Kreisgericht zu Werburg, der Kreisgerichts-Sekretär
 Mohlhardt in Werburg an das Kreisgericht zu Wittenberg und der Kreisgerichts-
 Sekretär Webe in Wittenberg an das Kreisgericht zu Torgau verlegt. Der Kreis-
 gerichtsbureauassistent Gode in Sierlesben ist seines Amtes entsetzt. Der invalide
 Unteroffizier Marx ist als erster Gerichtsdienner mit der Funktion als Botenmeister
 bei dem Kreisgerichte zu Zangerhausen und der bisherige Hülfsbote Wühlitz erst
 zu Witten als Bote bei dem Kreisgerichte zu Gieselben angestellt. — Die Kreisrichter
 Hertzig in Mühlhausen und Gherhard in Weissenfels sind zu Kreisrichtern
 ernannt. Der Gerichtsassessor Gohlhandt aus Berlin ist zum Rechtsanwalt
 beim Kreisgerichte zu Halberstadt und zugleich zum Notar im Departement Halberstadt
 mit Anweisung seines Wohnortes in Sierlesben ernannt. Der Rechtsanwalt
 und Notar Schütz zu Halberstadt ist unter Beibehaltung des Notariats im Departement
 Halberstadt als Rechtsanwalt an das Kreisgericht in Duedlinburg, mit Anweisung
 seines Wohnortes zu Mülchleben, verlegt worden. Der Appellations-Gerichtsbot Hann
 zu Halberstadt ist zum Botenmeister bei dem Appellationsgerichte und der invalide Crom-
 peter Elias zu Halberstadt ist zum Appellations-Gerichtsboten ernannt.

Schwurgerichtshof in Halle.

Am 17. Juni.
 Gerichtshof, Staats-Anwaltschaft, Gerichtsdirektor wie gestern, nur war statt
 des Gerichts-Assessor Hübine der Kreisgerichtsrath Caspar eingetreten. Als Ges-
 chworene waren ausgesöhlt: Seifenknechtmeister Döhner, Oberamtmann Prach-
 uer, Hüntenmeister Helm, Gutsbesitzer Krauer, Defonno Kitzing, Gutsbesitzer
 Marggraf, Kaufmann Függe, Seifenknechtmeister Held, Siederfactor Knoche,
 Gutsbesitzer Krencke, Kaufmann Steiner, Ober-Post-Sekretär Grandmann.
 Zu Verhandlung kam die Sache gegen den Handarbeiter Ferdinand Wilhelm
 Schoebe aus Gräfenbäumen wegen Raubes. Nach der Anklage hat der Handarbeiter
 den Seerwald aus Schlaß am 16. September 1861 während des Jahresarbes in
 Witterfeld die Bekanntschaft eines Mannes gemacht, der bei Nennung seines Namens
 das Wort Pouch als seinen Vornamen bezeichnete. Beide waren in einigen Tabagien
 zusammen gewesen und im „Rüßlen Morgen“ hatte Letzterer für Seerwald freiwillig
 einen Silbergrafen entrichtet. Gegen 1 Uhr Morgens machten sich Beide auf den
 Weg nach Friedersdorf und Pouch. Hier sollte der Fremde dem Seerwald vor, ihm
 seine Uhr zu verkaufen und bot 3 Thlr. 10 Sch. an. Dieser verwies ihn auf den fol-
 genden Tag. Kurz vor dem Orte, wo der Weg nach Pouch abgeht, machte Seer-
 wald den Fremden darauf aufmerksam. Dieser erklärte aber, daß er dort das nächste
 Besondere kommen und ihm dort die Uhr abkaufen würde, da er dort das richtige
 Geld gebort erhalten könne. Trotz Seerwald's Verhinderung, daß er jetzt 2 Uhr
 Nachts irgendwem jemand treffen würde, ließ Jener doch von seinem Vor-
 haben nicht ab, folgte dem Seerwald auf dem Fußwege nach Friedersdorf und soll
 hier plötzlich dem Letzteren die Mütze vom Kopfe gerissen haben, mit den Worten:
 „Wenn Du mir den Groschen nicht wieder giebst, den ich Dir gebort habe, so nehme
 ich Dir Deine Mütze.“ Auf Seerwald's Entgegung, daß die Hülfserstattung des
 Groschens in Friedersdorf erfolgen soll, soll der Fremde die Mütze fortgeworfen und
 den Seerwald mit den Worten gepakt haben: „wenn Du mir die Mütze nicht geben
 willst, so nehme ich Dir die Uhr“, dann den Seerwald mit der einen Hand vorn
 an der Brust gepakt, mit der andern ihm trotz gellesteten Widerstandes die Uhr nebst
 Kette aus der Tasche gerissen haben und augenblicklich in den Gefächren verjchunns-

den sein. — Der Angeklagte bestritt sowohl den Seerwald zu kennen, wie überhaupt
 irgend wo, am allermindesten in jener Nacht mit demselben zusammen gekommen zu
 sein. Der Zeuge Seerwald machte auch bei seiner Vernehmung überbaupt nicht den
 Eindruck voller Glaubwürdigkeit. Insbesondere waren seine Angaben betreffs der
 Recognition des Fremden als des Handarbeiters Schoebe, wie die Art und Weise,
 wie er dessen Namen und Wohnort ermittelte, nicht ohne Zweifel über die Möglich-
 keit der Erählung über den Thatbestand selbst kein Zweifel über die Möglichkeit desselben
 aufzukommen; — der Staats-Anwalt empfahl daher dem Geschworenen das „Nichtschul-
 dig“, dem sich der Vertheidiger, Gerichts-Assessor Kipmann, anschloß, und das
 denn auch von den Geschworenen ausgesprochen wurde.

Die zweite Sache wurde gegen die unehelich geborene Buraemeister aus
 Diederdorf verhandelt. — Dieselbe verübte in der Strafanstalt zu Delitzsch eine ihr
 im vorigen Jahre durch das Gericht in Zangerhausen zuerkannte Justizstrafe ab,
 sieh sich im Januar d. J. im Bureau der Anstalt weihen und erklärte, daß sie von
 Gewissensbissen getrieben, die Begehung zweier Diebstähle gestehen müße. — Im
 Jahre 1855 sei sie nach Halle gekommen, krank geworden und von einer armen Frau
 vierzehn Tage beherbergt. Als sie wieder etwas genesen und zum ersten Male das
 Zimmer verlassen, seien gerade Feiertage gewesen, sie habe dies an den Reuten gesehen,
 die aus der Kirche gekommen. In ihrer Hülflosigkeit und von den nöthigen
 Kleidungsstücken entblößt, habe sie, in ihrer Nothdurft vorübergehend, den Ent-
 schluß gefaßt, sich den Inhalt der daselbst aufgestellten Werdoben zuzueignen. Sie
 sei aus dem Kirchhof gegangen, habe das dort stehende Becken fortgenommen, sich mit
 demselben in die Saale gegeben, hier dasselbe geöffnet, den Inhalt, etwa 2 Zehler,
 herausgenommen und das Becken fortgeworfen. Derselben Tages, Nachmittags, sei sie
 in die Marktstraße gegangen und habe dort, unmittelbar hinter dem einem Thürhülge
 stehend, ein an einem Bekendnis angehängtes Becken durch Kosthänden der Kraume,
 welche zum Verschluß desselben gedient, geöffnet, das Geld, etwa 1 Zehler, heraus-
 genommen und sich dafür eine Jacke gekauft. — Durch angelegte Ermittlungen hat
 sich in der That ergeben, daß zu Oken 1855 beide Diebstähle, ohne die Thäter zu
 ermitteln, begangen worden sind. Da der letztgenannte Diebstahl als schwerer ge-
 sehen wurde, weil ein verlassenes Becken im Innern von Gebäuden mittelst Ge-
 walt eröffnet war, auch die Angeklagte bereits vor diesen Diebstählen wegen eines
 Diebstahls bestraft worden war, so gelangte die Sache vor's Schwurgericht. Heute
 blieb die Angeklagte bei ihren früheren Geständnissen stehen, bestritt aber, daß sie bei
 der Eröffnung des Werdobens in der Marktstraße Gewalt angewendet habe, da sie die
 Drahtstampe desselben sehr leicht und ohne große Anstrengung mit einem Messer durch-
 schnitten habe. — Nach Vernehmung des Küster Wentrup über die Verhältnisse
 hells des Becken und die Art der Eröffnung blieb die Staats-Anwaltschaft dabei stehen,
 daß Gewalt von der Angeklagten bei der Eröffnung angewendet sein müsse, wegen
 der Vertheidiger, Referendar Kammund, das Gegenteil ausführt. Die Geschworenen
 nahmen auch an, daß Gewalt nicht vorlag und daß der Angeklagten mildernde Um-
 stände zur Seite stehen. Bei dem ersten Diebstahl bedurfte es, bei dem Geständnis
 der Angeklagten, der Zuschickung der Geschworenen nicht, zumal auch in Betreff dieses
 mildernde Umstände angenommen wurden. Der Staats-Anwalt beantragte daher sechs
 Wochen Gefängnis, der Vertheidiger führte nun aber aus, daß, nach dem Auspruch
 der Geschworenen kein Verbrechen, sondern nur ein Vergehen nämlich zwei einfache
 Diebstähle vorlägen, die im Jahre 1855 begangen, mithin nach § 43 des Strafgeset-
 buchs verjährt seien, gar keine Strafe gegen die Angeklagte eintreten könne. — Der
 Gerichtshof sprach auch das Schuldig aus, verurtheilte die Angeklagte aber der eingetre-
 tenen Verjährung wegen mit Strafe.

Wollmärkte.

— Landberg a. B., d. 15. Juni. Die Zufuhr zum diesjährigen Woll-
 markt betrug annähernd 15,000 Ctr. Bei der Bereitwilligkeit der Producenten, sich
 in die Conjunction zu fügen, entwickelte sich das Geschäft am 13. d. M. mit großer
 Lebhaftigkeit und wurde an diesem Tage 3/4 der Zufuhr und am folgenden 1/4 derselben
 verkauft. Die Grinderingung für Zuch- und Kammmollen betrug für gut ge-
 waschene Bollen 6 bis 8 Thlr., für mangelhafte Wäßen 10 Thlr., in einzelnen
 Fällen auch noch darüber. Geringe und Mittelmollen erliefen nur eine Preis-Grenze
 zwischen 5 bis 6 Thlr. Umverkauft sind 1000 Ctr. geliebten.

— Stettin, d. 16. Juni. Der Wollmarkt ist viel stärker befaßen, als in
 den letzten beiden Jahren, aber das Geschäft eröffnete heute sehr schleppend. Gesirnen
 sind noch ein paar Bollen Hinterpommerche Bollen von der Bahn zu 8 Thlr. unter
 vorigjährigen Preisen genommen. Die Inhaber fanden heute wenig Günstigenkommen
 bei den Käufen, welche besonders in Folge der für immer allgemeiner verbreiteten
 Wollens-Fälschung sehr mangelhafte Wollen ebenfalls niedriger kaufen wollten. Im Durch-
 schnitt ist der Abschlag auf 6-8 Thlr. anzunehmen; schlechte Wäße ist noch 1-2
 Thlr. niedriger bezahlt, dagegen einzelne Bollen auch nur mit 3/4-5 Thlr. niedriger
 verkauft worden. Wegen Mittags wurde das Geschäft ganz stille und die vorher gebo-
 tenen Preise waren nicht mehr zu bedingen. Die Zufuhren betragen bis heute Mit-
 tag 19,710 Ctr. gegen 15,599 Ctr. in 1861, 11,312 Ctr. in 1860 und 19,767 Ctr.
 in 1859. Die Wäße und das Schurgewicht sind sehr verschieden, im Durchschnitt
 aber eher geringer als im vorigen Jahre ausgefallen. (Ein späterer Bericht sagt:
 Heute Abend ist auf dem Markt nur noch wenig Wolle vorhanden. Nachmittags wurde
 ziemlich stark gekauft. Die bestellten Preise sind fast dieselben, wie am Morgen.
 Käufer waren inländische Fabrikanten, zum größten Theil Händler, welche auf dem
 Berliner Markt gehen.)

Fremdenliste.

- Angenommene Fremde vom 17. bis 18. Juni.
Kronprinz. Die Herrn. Ritterquast, Altmir. a. D. v. Abensleben a. Erg-
 leben, v. Saale a. Hofsch. Hr. Probst Willgerode a. Dorpat. Die Herrn.
 Fabrik. Garetz u. Sohn a. Sulz, Reuter a. Glauchau. Die Herrn. Kaufm. Ka-
 rstein a. Chemnitz, Krumb. a. Leipzig.
Stadt Zürich. Die Herrn. Kaufm. Berger a. Yvon, Schulte a. Magdeburg, Lip-
 ten a. Bieren, Herrmann a. Berlin. Hr. Ingen. Weiskert a. Braunschweig.
Goldner Ring. Hr. Dr. med. Schröder m. Frau a. Wehra. Die Herrn. Kauf-
 mann a. Dessau, Staafmann a. Leipzig, Reumann a. Berlin. Hr. Refer.
 Kirchstedt a. Magdeburg. Die Herrn. Fabrik. Bernhardt a. Luckenwalde, Bolms
 a. Salzwedel. Hr. Pr. Courier v. Krosow v. Petersburg.
Goldner Löwe. Hr. Mühlent. Holzhausen a. Neuhützel. Hr. Ingen. Erd-
 mann a. Berlin. Hr. Cand. theol. Reich a. Köthen. Die Herrn. Kaufm.
 Remmann a. Frankenberg, Schmidt a. Leipzig, Erleke a. Magdeburg, Wiede-
 mann a. Prag.
Stadt Hamburg. Hr. Sanitäts-Rath Dr. Schulte a. Nordhausen. Hr. Fas-
 bric. Dir. Dr. Kühner a. Rehsdorf. Hr. Hütenmeister Kemmig a. Rothenburg.
 Hr. Baumstr. Wallenstein a. Mansfeld. Hr. Fabrik. Oberer a. Greiz. Die
 Herrn. Kaufm. Stinger m. Frau a. Schwet a. D., Oberer a. Thurgart, Bau-
 mann a. Zeitz, Friedheim a. Eberfeld, Köpfen a. Brandenburg, Büme a.
 Wang, Hoffmann a. Braunschweig.
Meute's Hotel. Hr. Pastor Werthelsh a. Gr. Brunsdore. Die Herrn. Superint.
 Zanger a. Gollme, Schapper a. Wittenberg. Hr. Assistent Schmann a. Mag-
 deburg. Die Herrn. Kaufm. Goldschmidt a. Ballenstedt, Niemeier a. Berlin, Jä-
 ger u. Heinrich a. Köln.

Meteorologische Beobachtungen.

	17. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . .	332,69 Par. L.	333,04 Par. L.	332,80 Par. L.	332,84 Par. L.	
Winddruck . .	4,42 Par. L.	4,57 Par. L.	4,61 Par. L.	4,53 Par. L.	
Rel. Feuchtigk. .	93 pCt.	86 pCt.	93 pCt.	91 pCt.	
Zufuhrwärme . .	10,0 C. Rm.	11,3 C. Rm.	10,5 C. Rm.	10,6 C. Rm.	



Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Wöigt in Beiz. 2) Schirmer in Queblinburg. 3) Dieß in Beiz. 4) Ulrich in Merseburg. 5) Ditto in Leipzig. 6) Schoder in Schieppia. 7) Krobes in Delitzsch. 8) Hinnée in München, recommandirt. Halle, den 17. Juni 1862.

Königliches Post-Amt.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Franz Gustav Niedel zu Mülcheln ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 12. Juli d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 1. Mai d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 2. August er. Vormittags 11 Uhr** vor dem Kommissar Kreisrichter Keuffel im Terminzimmer Nr. 9 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwält Lezien und Krüger hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß der Rechtsanwalt Seydich hier zum definitiven Verwalter der Konkursmasse ernannt worden ist. Querfurt, den 11. Juni 1862.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Der Mühlenbesitzer Herr Richter in Gnölbzig bei Alleben a/S. beabsichtigt

Montag d. 7. Juli d. J.

Nachmittags 2 Uhr

in seiner Behausung in Gnölbzig seine in Gnölbziger Flur gelegene, in gutem Zustande befindliche Windmühle mit 3 Gängen, incl. eines Spitzganges, nebst einem circa 1/4 Morgen großen Ackerstück, sowie einem zugleich mit zur Bäckerei eingerichteten Wohnhause und Zubehör, veränderungshalber freiwillig im Wege des Meistgebots zu verkaufen. Kaufsüchtige werden hierdurch zu diesem Termine freundlichst eingeladen. Alleben a/S., den 6. Juni 1862.

J. A.

Sartmann, Auct.-Commis.

Haus- und Geschäftsverkauf.

In einer Stadt der Provinz Sachsen, in welcher der Stab mit zwei Schwadronen garnisonirt, ist ein massives Haus, worin seit 30 Jahren Material-, Taback-, Farbwaaren- und Destillationsgeschäft mit gutem Erfolg betrieben werden, sehr gut eingerichtet, mit schönem geräumigem Geschäftslocal, Schreibstube, div. anderen Stuben, Küche, Speisekammer, Keller, Niederlagen, Waschküchen, Dienertube, Wagenremise, Pferdestall, großen Höfen, Einfahrt, großem Hofraum, Garten am Hause, Sodesfalls halber sofort zu verkaufen. Erste Etage mit 8 Fenster Fronte nebst anderen Nutzungen, gewährt 140 R^r jährlich. Preis 3200 R^r mit 1200 R^r Anzahlung incl. des Waarenlagers. Selbstkäufer erfahren auf Franco-Anfragen unter Chiffre H. B. No. 3, abzugeben an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z. das Nähere.

Eine **Glaspapier-Fabrik** mit allem Zubehör ist billig, unter Anweisung der Fabrication, zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen **N. Brandt & Co.**

Gasthaus-Versteigerung.

Auf Antrag des Besitzers soll das in dem Dorfe Golzern, eine Stunde von hiesiger Stadt und in unmittelbarer Nähe der sehr umfangreichen Fabrik-Etablissements zur **Golzermühle** gelegene Gasthaus zum goldenen Adler mit zum Betrieb der Gastwirthschaft erforderlichem Inventar

Montag den 30. Juni d. J.

Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle durch Unterzeichneten gegen Meistgebot, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten notariell **versteigert** werden.

Das Grundstück, in welchem außer der sehr lebhaften Gastwirthschaft auch Kramhandel und Destillation schwinghaft betrieben werden, ist in vorzüglichem Stande und besteht aus: a. Wohngebäude mit Gast- und Wohnzimmern, Saal, Kramladen und zwei Kellern, b. einem Seitengebäude mit Wohnung und Spiritusdestillationsraum, incl. Destillationsapparat, c. einer bedeckten Kegelbahn, mit Kegel- und Bierlaufgebäude, endlich d. Stallung, Holz- und Kohlenklyppen.

Die Kaufbedingungen können vom 16. d. M. ab auf meiner Expedition eingesehen oder in Abschrift bezogen werden.

Grimma in Sachsen, den 7. Juni 1862.

Advokat **Otto Jacobi,**

R. Notar.

Eine Fabriklocalität

in Leipzig, mit vier Pferde kräftiger Maschine und entsprechendem Dampfessel ist vom October d. J. ab auf eine Reihe von Jahren zu vermieten.

Solche eignet sich vorzüglich für eine Buchdruckerei oder auch Fabrik ätherischer Oele.

Näheres auf **Franco-Anfragen** unter **Z. Z. # 37 poste restante** Leipzig.

Pacht oder Kauf. Ein Dorfplatz ist sofort mit oder ohne Wohnhaus, alles in sehr gutem Stande, zu verpachten, und 2 Pferde, Geschirre und Wagen zu verkaufen durch **M. Kuckenburg,** Leipz., Str. 13. Auch sind **1000, 2000, 4000 u. 5000 R^r** auszulieben.

Eine **Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft**, welche in kürzester Frist ihre Conzeptionierung erwartet, wünscht in Merseburger Regierungsbezirk cautionfähige Agenten zu engagiren. Resectanten, denen Vertrauen und gute Empfehlungen zur Seite stehen, jedoch nur solche, wollen sich unter Mittheilung der Letzteren in frankirten Briefen sub H.V.A. No. 62. poste rest. Halle a/S. melden.

Bei einem Steinkohlenwerk bei Zwickau kommt in nächster Zeit eine Zwillings-Dampfmaschine von 6 Pferdekraften horizontaler Construction, mit oder ohne cylindrischem Kessel von 4 Atmosphären Spannung, und sonst mit allem Zubehör und Einrichtung zum Verkauf. Dieselbe diene auf dem bisher betriebenen 115 Ellen tiefen Schacht zur Förderung mit 16 Cubitfuß haltenden Fördergefäßen, beschaffe ihre Speisewasser aus gleicher Zeufe mittelst zwei 6 Zoll weiten Druckfäßen und unersügte überdem die Wasserhaltung bei Ausgange der Grubenwasser.

Näheres bei Hrn. Bergverwalter **Schnorr** in Schedewitz bei Zwickau auf frankirte Anfragen.

Ein großer, schön gestrichter Mahagoni-Eisenstern ist billig zu verkaufen gr. Klausstraße Nr. 10, 2 Treppen hoch.

Announce.

Auf dem Rittergute Klosterode bei Eisenstein stehen 120 große Mutterschafe, von 180 die Auswahl, zum Verkauf.

Eine neuweilkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Klütten Nr. 5.

Ein schönes, gut zugerittenes Pferd, 8 Jahr alt, steht zum Verkauf. Nähere Auskunft giebt **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Btg.

Höchst wichtig für Schwerhörige.

Der von Hr. **Naudin** dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte **Schweizer Gehör-Liquor**, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird gegen portofreie Einsendung von **20 R^r** pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder **2 R^r** pr. 3 Stück, sogleich zugesendet durch **Helmbold & Co.** in Halle a/Saale.

Saathplanen

vom stärksten Segeltuch und starken Leinen in abgepakter Größe à St. v. 7 - 10 R^r, desgl. kleinere billiger; von gebrauchtem, aber noch sehr festem Segeltuch à St. 4-6 R^r; größere Stück und ganze Segel werden verhältnißmäßig billig berechnet. Starke Drell-Säcke, sehr fest gearbeitet, à Dhd. 27 Yd. schwer, à Dhd. 7 R^r, andere Sorten billiger bei **Waffenberg** in Halle, Klausdorferstr. 5.

2 Eichenstämme, eine Rahmknie, ca. 50 R^r, für Stellmacher passend, à Rf. 8 1/2 R^r, verkauft **G. Barth,** Böttcherstr., gr. Brauhausastraße 28.

Apfelwein, à Fl. 2 1/2 R^r, 14 Fl. 1 R^r, d. Ant. v. 30 R^r 2 1/2 R^r, ercl.

Borsdorfer- (ganz vorzügl., à Fl. 3 1/2 R^r, 10 Fl. 1 R^r, Anter 4 R^r, ercl.

Aufträge gegen Baarzahlung oder Nachnahme. Berlin. **F. A. Wald,** Hausvoigteiplatz 7.

Lotterie-Loose bei **Eutor,** Lindenstraße 54 in Berlin.

Von heute ab wohne ich vor dem Schifferthor Nr. 1.

Halle, den 18. Juni 1862.

Eduard Steinhaus, Maurermeister.

Auf meiner Grube Nr. 377 unterhalb Büßendorf b. Mülcheln finden noch 6 Häuer bei 20 R^r, und 6 Karrenläufer bei 17 R^r Schicht ohne, dauernde Beschäftigung. **Ronneburg.**

Häuer und Karrenläufer finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung auf der Kohlengrube **Otto** zu Körbisdorf bei Merseburg.

Gesellen-Gesuch.

Fünf tüchtige Stellmachergesellen finden Arbeit in der **Kathischen Wagenfabrik.** Auch kann sofort ein Bursche in die Lehre treten.

Halle, den 17. Juni 1862.

C. Freyer, Stellmachermstr.,

Leipziger Straße Nr. 96.

Ein verheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Hofmeister wird zur selbstständigen Bewirthschaftung eines kleinen Ritterguts zu Michaclis dieses Jahres gesucht. Wo? ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Btg.

Ein gesunder kräftiger Mann, der zeitlich als Jäger und Forstgehülfe auf einem größeren Rittergute conditionirt, sucht eine andere ähnliche Stellung, die er mit dem 1. Aug. d. J. antreten, auch auf Verlangen Caution leisten kann. Darauf Resectirende erfahren die Adresse bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Btg.

Ein tüchtiger **Wagenlacker** wird gegen gutes Honorar zum sofortigen Antritt gesucht. **Naumburg a/S.**

A. Gröbler,

Wagenfabrikant.

Esofort oder zum 1. Juli c. wird ein junger Mann, der die II. Klasse eines Gymnasiums besucht, für eine Apotheke einer größeren Stadt als Lehrling gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **Robert Wilz** in Halle a/S.

Zur geneigten Beachtung.

Ein von **Johann Georg Heck** nach den vorzüglichsten Quellen bearbeiteter **Biber-Atlas** und **Conversations-Lexikon**, **Phonographische Encyclopädie der Wissenschaften und Künste** ist billigst zu verkaufen gr. Klausstraße Nr. 10, 2 Treppen hoch.

Dachleinbretter stehen auf meinem Zimmerplatz zur gefälligen Ansicht und billigem Preise zum Verkauf.

K. Zabel, Zimmermeister.

Sparkasse

der Allgemeinen

Renten - Capital - und Lebensversicherungsbank Teutonia in Leipzig.

Ueber die ihr anvertrauten Beträge stellt die Teutonia an den Ueberbringer zahlbare Scheine in Appoints von 10 bis 100 Thalern nach Bestellung aus, auf deren Rückseite die Zinsvermehrung nach 3 Procent Zins auf Zins für jedes Jahr Laufzeit berechnet ist. Im Verlaufe von nicht ganz 24 Jahren verdoppelt sich das Capital. Nach 9 Monaten Laufzeit kann jeder Schein jederzeit drei Monate im Voraus gekündigt werden, worauf die Auszahlung von Capital und Zinsen am Verfalltage geschieht.

Zur Besorgung derartiger Sparkassenscheine sowie zur unentgeltlichen Vermittlung von Versicherungen aller Art und zur Auskunftsertheilung empfiehlt sich

Rust,
General-Agent der Teutonia.
Königsstrasse 6.

Verkauf einer großen, constanten Wasserkraft
von 80 Pferdekraften, in der günstigsten Lage zwischen Leipzig und Halle, $\frac{3}{4}$ Stunden von der Leipzig-Thüringer G.-B. Ganz neue, durchaus solide Wasserbauten. Bisher ist eine große Kunst- und Handelsmühle mit 12 Gängen in vollem Betrieb gewesen. Näheres durch den Fabrikbesitzer **A. Henneberg** in Gotha.

Baustellen an der Siebichensteiner Allee,

vis à vis Banquier Lehmanns Garten, sind a □ Ruthe mit 8 Rp zu verkaufen. Näheres Spiegelgasse Nr. 7, 1 Treppe hoch rechts.

Im Verlage von **Reichardt & Zander** in Berlin erschien und ist durch alle Buchhandlungen, in Halle a/S. durch **E. Anton**, zu beziehen:

Der Standpunkt unserer Armee der Verfassung und sich selbst gegenüber.

Militairische Ansätze
mit einem politischen Vorwort

von
Hundt von Masten.
Preis broch. 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Ehe die Verlagsbuchhandlung fähig war, die von außerhalb gemachten Bestellungen zu befriedigen, mußte durch das Interesse für die Arbeit am Verlagsorte selbst, schon die zweite Auflage in Druck genommen werden und auch diese ist so weit vergriffen, daß die dritte Auflage bereits in Vorbereitung ist. Der Verfasser, durch seine „militairisch-politischen“ Arbeiten schon in den weitesten Kreisen hinlänglich bekannt, hat bereits bewiesen, mit welcher Entschiedenheit er die in dem Buche niedergelegten militairisch-politischen Ansichten zu verteidigen weiß und ist einer von den Wenigen, die in der Arbeit selbst mehr durchführen, wie sie im Titel versprechen.

Poudre de Ritz (Reismehl),

sowie auch die dazu gehörenden Quasten, zur Verschönerung des Teints, empfiehlt
W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Täglich frischen Weinmostriech große Ulrichsstraße 22.

Eine Partie bei der Inventur zurückgesetzter decor. **Porzellan-** und **Glas-** Waaren u. beabsichtige bis Ende dies. Monats zu räumen. Sie sind in der Bel-Etage m. Hauses mit aufgestellt und kann ich dieselben als äußerst billig und preiswürdig empfehlen.
Halle a/S., d. 16. Juni 1862.

J. A. Heckert,
große Ulrichsstraße 59.

Von bio. **Korbwaaren** halten wir stets Lager, empfehlen **Futter-** und **Scheunen-** **Förbe** bis zum Duzend zu Fabrikpreisen;
Desgl. **2000 Stück Ballonförbe** ~~1000~~ **100 Stück 18 $\frac{1}{2}$ Sp.**
Alle in diese Branche gehörenden Artikel werden umgehend effectuirt.
Halle, Weingärten. **Gebr. Glitsch.**

So eben ist erschienen und in der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle** zu haben:

Bibliothek der Länder- und Völkerkunde,

enthaltend die Reisen von:

Alexander von Humboldt, Livingstone, Barth, Overweg, Vogel, Burton, Andersson, Kane, Franklin, Burke u. Will. Stuart.
Erste Lieferung. Preis jeder Lieferung 4 Sgr.

Das ganze Werk wird einige fünfzig Lieferungen umfassen und in ca. zwei Jahren vollständig erschienen sein. Die in diesem Jahre in rascher Reihenfolge erscheinenden 24 Hefte werden folgende Werke enthalten:

- Hef. 1-6. **Humboldt's Reise in Amerika 1r Bd.,**
- = 7-12. **Livingstone's Reisen in Südafrika,**
- = 13-18. **Humboldt's Reise in Amerika 2r Bd.,**
- = 19-24. **Barth's Reise in Central-Afrika,**
- = **Vogel's Reise in Afrika.**

70 Stück Fert-Hammel stehen zum Verkauf bei **H. Wolff** in Sabitz b. Gerstbedt.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Indigo-Waschtinktur,
zum Bleuen der Wäsche, in Flaschen à 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstr. Nr. 6.

Solseffig,

zum Räuchern der Fleischwaaren, empfiehlt
Albert Schlüter.

Benzin, neuestes **Fleischwasser,**
zur Befreiung aller Arten Fettflecke aus Seide, Tuch, Wolle, Leinwand und Leder, in Flaschen à 2 Sgr., empfiehlt **Albert Schlüter.**

Simberkast mit Zucker zu Saucen u., sowie **Simberlimonaden** - **Essenz** empfehlen **Kersten & Dellmann.**

Rechten Franzbranntwein

mit Salz nach „**William Lee**“, „der Selbstarzt bei äußeren Verletzungen und Entzündungen aller Art“ bei

Kersten & Dellmann.

Raumburger Trauben-Essig
wird, um solchen einzuführen, das Quart für 20 S. verkauft bei

Eduard Haase,
28. gr. Klausstraße Nr. 28.

Frischer Kalk

Dienstag den 24. Juni in der Ziegelei bei **Sennewis.**

Frischer Kalk

Freitag den 20. Juni in der Kirchnerischen Ziegelei an der Schwemme.

Bei **M. Scherz** in Schwelm ist erschienen und bei **Eduard Anton** in Halle zu haben:

Neues Universal- Taschen-Liederbuch

Enthaltend: **400** heils-, Soldaten-, Jäger-, Studenten-, Bergmanns-, Liebes-, Trink-, Wander-, u. Dorn-Lieder.
Elegant u. dauerhaft in Galbleinen gebunden.
Preis: 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Schüler'sche Liedertafel.

Freitag den 20. Juni Abends 8 Uhr **Hauptprobe mit Orchester im Fürstenthal** zu dem Montag den 23. Juni in **Freyberg's Garten** stattfindenden **Vokal- und Instrumentalconcert.**

Um pünktlichen Besuch der activen Mitglieder bitten
A. Schüler.

Freyberg's Garten.

Donnerstag den 19. Juni **Abendconcert** wie gewöhnlich.
F. Fiedler.

Sommertheater in Halle in der Weintraube.

Donnerstag den 19. Juni: **Ich bleibe ledig, oder: Der Menschenkenner und der Weiberfeind,** Lustspiel in 3 Aufzügen von **G. Blum.**

Freitag den 20. Juni zum ersten Male: **Mondecans,** oder: **Die Erfindung der Dampfkraft,** Schauspiel in 5 Aufzügen von **Brahoogel** (Verfasser des „**Narcis**“, „**Sohn des Wucherers**“ u.).

+++ **Hr. Sommer,** Herr **Dreßler,** Herr **Blumrich,** Herr **Reinecke** vom Werkb. burger Sommertheater als Gäste.

Die Direction.

Die Mitglieder des Siebichensteiner Pre diger-Bittmencassen-Verbandes werden auf den Montag nach Johannis, als den 30. d. Mts., zum Convent hiermit eingeladen.
W. Weber, P.

Verloren.

Auf dem Wege vom goldenen Löwen durch die große Märkerstraße bis vor das Rannische Thor wurde eine Brillant-Nadel mit neun Steinen verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine dem Werth entsprechende Belohnung gr. Märkerstraße Nr. 11 im Hofe links abzugeben.

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Saallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wochenschriftlicher Abonnementspreis bei unmittellbarer Abnahme 1 Jhr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Jhr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

№ 140.

Saalle, Donnerstag den 19. Juni

1862.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 17. Juni. Die Budgetcommission hat in ihrer heutigen Sitzung sich mit den Etats für die directen und indirecten Steuern beschäftigt, und hat einige Posten für Bauten von Steuer- u. Gebäuden abgesetzt. Sie tritt heute Abend 7 Uhr zu einer zweiten Sitzung zusammen, in welcher das Budget des Kriegsministeriums zur Berathung kommt. Die Commission soll über ihre hier zu stellenden Anträge, namentlich was die Reduction der Armee auf einen Friedensstand von 159,000 Mann betrifft, einig sein. Für heute Abend kommt ein Bericht des Abg. Birchow über die Rechnungen pro 1859 und 1860 zur Vertheilung.

Im Hause der deren Tagesordnung in der die Präsidenten den. — Aus der Motivirte Antrag zu 1859 zu verweigern, nicht mit vorgelegt diese Bemerkungen v nicht erhalten. Di verheißenen Gesetzes Neuem und in schar Commission werden. Nachweisungen zu Correferenten zugesetzt sind, was sich bei der jetzigen Session.

Der Abg. Wir Interpellation schieht in einer Circul Leitfadens für die Volksschulen. Das deutsche Turn-Statut pro 1862 eine Erweiterungsbaute Central-Turn-Anstalt Minister folgende seinem Amtsvorgänger ordnung amtlich deutsche Turnwesen den zu zwingen, sic fügen? 2) Will das königliche Staatsministerium die Central-Turn-Anstalt als den Mittelpunkt auch des bürgerlichen Turnunterrichts aufrecht erhalten und entwickeln?

Die Mitglieder der Unterrichts-Commission des Abgeordnetenhauses sind in einer vertraulichen Sitzung einig geworden, auf Vorlegung eines Unterrichts-Gesetzes der Staats-Regierung nicht zu warten, sondern nach Vorgang der freien volkswirtschaftlichen Commission die Materialien, welche die berliner, die westphälischen und die schlesischen Lehrer vorbereitet haben, zur schleunigen Ausarbeitung eines selbstständigen Gesekentwurfs zu benutzen, um wo möglich noch vor Schluss dieses Monats den Entwurf dem Hause vorzulegen.

Der „Volkszeitung“ ist folgendes Schreiben als Berichtigung einer Correspondenz aus Herford vom 11. Juni zugegangen:

„Dem Unterszeichneten wurde am 28. April d. J. die Anzeige gemacht, daß im Wahllocale, als einige Soldaten ihre Stimmen abgaben, der Spediteur Langenstraßen ganz laut gesagt habe: „Die Wahl der Soldaten ist ein Zwang; wenn sie nicht wäßen, wie der Bataillons-Commandeur haben will, so müssen sie um 6 Uhr im Quartier sein!“ — Beim königlichen Kreisgericht ist gegen zc. Langenstraßen wegen dieser Aeußerung die gerichtliche Unterbindung und Bestrafung beantragt worden.“

funden, durchaus unmaß und können daher auch nicht die Zeugen ausgesagt haben, daß es von mir geschehen sei. — Vor der Wahl habe ich den wahlberechtigten daten die bezüglichen ministeriellen Beschriften vorgelesen, die Wahlmänner über jessigen Zeitverhältnisse zc. belehrt, und könnte von meinen politischen Gegnern viel nur darin eine Drohung gefunden werden, daß ich dabei offen erklärte, ich sei Feind der Demokraten. — Das wider zc. Langenstraßen erlassene Erkenntniß, Angabe der Gründe, ist mir bis jetzt noch unbekannt; ich habe keiner Gerichtsbeigewohnt, überhaupt nur die angeführte Klage schriftlich eingereicht. Herford, 14. Juni 1862. v. Rex, Major und Bataillons-Commandeur.“

Aus Görlitz, d. 15. Juni, schreibt man der „Voss. Ztg.“: Ruhm der Westphälischen Colonen hat die Oberlausitzer Junker nicht schlafen lassen. Nachdem sie bei den letzten Wahlen vor aller Nationen eine jämmerliche Niederlage erlitten, wagen sie es jetzt in d. Adresse an den König, die mit Aufwendung aller Mittel ange eine tausend Unterschriften in vier Kreisen, Görlitz, Rothenb Lauban, Hoyerswerda, erhalten hat, dem Könige vorzulegen, daß Ausfall der letzten Wahlen der Gesinnung des Landes nicht entspr Gewahrt durch die Erfahrungen der Mindere Deputation haben u Reactionaire es vorgezogen, diese Loyalitätsadresse durch den Lan ältesten der Oberlausitz, Grafen v. Löben, Mitglied des Herrenhan dem Könige übergeben zu lassen.

Aus Kassel, immer noch nichts Bestimmtes. „Ueber die namme, schreibt die großdeutsche „Frei. Post.“ 15. Juni, welche gestern überreichte Programm des in Vorschlag gebrachten neuen Ministeriums allerhöchsten Orts gefunden hat, ist heute noch nichts bekannt geworden. Wenn es wahr ist, was man über seine große Ausführkheit vernimmt — es soll 11 Bogen stark sein —, so dürfte seine Ausführung an entscheidender Stelle immerhin noch einige Tage in Anspruch nehmen.“

Eine in Wien erscheinende lithographirte Correspondenz m zur kurhessischen Angelegenheit: „Wie wir vernahmen, die Verhandlungen zwischen Wien und Berlin bezüglich dieser Angelegenheit in's Stocken gerathen. Das preussische Cabinet nämlich er Ansprüche, welche man in Wien nicht für berechtigt halten kann verlangt, daß das in der Bildung begriffene kurhessische Minister sein Programm in Berlin vorlege (?) u. dgl. m. Das Wiener Cab hingegen begnügt sich, auf die Ordnung der Verfassungsfrage im K staate einzuwirken, ohne aber zu versuchen, die innere Unabhängig eines deutschen Bundesstaates anzutasten. Nach diesem Grundsatz gehend, mußte das Wiener Cabinet den sich fortwährend steigern Berliner Ansprüchen gegenüber erklären, daß es sich fortan die Fre seiner Entschlüsse vorbehalte.“

Eine am 15. d. in Hamburg stattgefundene, sehr zahlreich suchte Versammlung von Mitgliedern und Freunden des National Vereins sind folgende Resolutionen angenommen:

1) Es muß als eine Hauptaufgabe des Nationalvereins bezeichnet werden, Wahlen zu den deutschen Volksvertretungen auf solche Männer zu lenken, welche offen und manhaft zu den im Programm des Nationalvereins niedergelegten Gr sätzen bekennen.

2) Die einheitliche und freiheitliche Neugestaltung Deutschlands kann nicht d den Bundestag, nicht durch Vereinbarung deutscher Regierungen, nicht durch die legitimen der Landtage, sondern nur durch ein aus freien Wahlen des gesammten r schen Volkes berufenes Parlament und eine starke Centralgewalt verwirklicht werde.

3) Gegenüber der durch den Mangel einheitlicher Organisation der deutschen Nationalkraft herbeigeführten namenlosen Vertheilung der schleswig-holsteinischen F und gegenüber den kleinmüthigen, die Rechte der Herzogthümer zerstückenden Proj einer Theilung Schleswigs ist es um so mehr die Pflicht und die politische Auf jedes Deutschen und namentlich der deutschen Kammern, durch Wort und That d zu wirken, daß endlich unseren deutschen Brüdern in Schleswig-Vogstein zu d vollen unverfüzten Rechte geholfen und der in dieser Frage verpfändeten Ghr deutschen Nation rasche und gründliche Genugthuung werde.

In einer am 10. Juni in Rötzen abgehaltenen Sitzung dortigen Mitglieder des National-Vereins und der Freunde nationalen Sache wurde mitgetheilt, daß seitens der herzoglichen aieruna die seitberianen Beamthandlungen weaen der Verammluna

